

Wohnqualität in Leer soll verbessert werden

VERSAMMLUNG Runder Tisch stellte Liste mit Projekten für die „Soziale Stadt“ vor

Der Vorstand wurde im Amt bestätigt. Er sieht einen Schwerpunkt seiner Arbeit bei der Straßensanierung.

LEER / DÜB - Der Runde Tisch der „Sozialen Stadt“ in Leer hat in der Hauptversammlung den Vorstand wiedergewählt. Nach zwei Jahren Amtszeit wurden Egon Diekmann, Kreszentia Neckritz, Heinz Sabath, Johann Tielboer und Fritz Zitterich im Amt bestätigt. Dr. Hartmut Fischer, der sich nach einjähriger Unterbrechung ebenfalls wieder zur Wahl stellte, erhielt nicht die ausreichende Stimmenzahl.

Der Vorstand des Runden Tisches hat sich einige Schwerpunkte gesetzt, mit denen die Wohn- und Lebensqualität im Bereich der „Sozialen Stadt“ weiter verbessert werden soll. Er stellte in der Versammlung eine Prioritätenliste für Straßensanierungs- und Instandhaltungsprojekte vor. In diesem Jahr haben die laufenden Arbeiten in der Großstraße Rang 1, für 2011 wurden Annenstraße, Christine-Charlotten-Straße und „Unter den Eichen“ auf diesen Rang gesetzt. Von 2012 bis 2014 folgen jährlich Ulrichstraße, Johannstraße und Wiardastraße. Bei den Straßen auf Rang zwei der Sanierung (Teile der Evenburgallee, Auf der Lüb-



Der Vorstand des Runden Tisches der Sozialen Stadt hat sich nach seiner Wiederwahl einiges vorgenommen: Egon Diekmann (von links), Kreszentia Neckritz, Heinz Sabath, Johann Tielboer und Fritz Zitterich. BILD: DÜBBEL

sche, Fokko-Ukena-Straße, Cirksenastraße, Folkmar-Altena-Straße und Okko-ten-Broek-Straße) möchte der Vorstand versuchen, noch Maßnahmen in den ersten Rang zu bringen. Sonst wären sie 2015 oder später an der Reihe. In diesem Jahr konnten schon die Keplerstraße, Euckenstraße und Bawinkstraße berücksichtigt werden. In der Von-Jhering-Straße soll sich 2013 etwas tun.

Als zweiten Schwerpunkt nannte der Vorstand des Runden Tisches das „Groß-Carré“. Es stelle sich die Frage, ob der Kaufvertrag zwi-

„Was passiert, wenn das Programm ‚Soziale Stadt‘ ausläuft?“

DER VORSTAND

schen Klinikum Leer und IMS (Immobilien-Management-Service GmbH) für 24 Grundstücke genehmigt werde. „Dann muss das Klinikum erklären, was es mit den Grundstücken vorhat“, so der Vorstand. Auf einen Brief vom 28. April mit der Bitte um ein Gespräch darüber, wie man die Entwicklung im Viertel um die Großstraße gemeinsam gestalten könne, habe Klinik-Geschäftsführer Holger Glienke als Geschäftsführer bislang nicht reagiert.

„Was passiert, wenn das Programm ‚Soziale Stadt‘ ausläuft?“ Dieser Frage will

gen Vorstand und weiteren Interessierten die gute Idee aufgreifen und einen erneuten Versuch starten. Die Nachhaltigkeit sei über den Zeitraum des Programms „Soziale Stadt“ zu sichern.

Als vorbildliches Beispiel nannte Heinz Sabath den von der dortigen Bürgerinitiative im Groß-Carré eingesetzten „Straßen-Hausmeister“ Ludwig Stomberg. Dieser habe sich gerade auch für die älteren Menschen als Ansprechpartner bewährt.

Der Vorstand wolle ein Konzept für die „Soziale Stadt“ erarbeiten, das auch umsetzbar sei. „Wichtig ist, dass wir die Unterstützung von Menschen finden, die dahinter stehen“, betonten die Mitglieder.

sich der Vorstand des Runden Tisches als drittem Schwerpunkt widmen. Der Versuch, einen Förderverein für das „Bürgerzentrum Ledatreff“ zu gründen und aktiv zu werden, sei schon einmal gescheitert.

Der jetzige Vorstand werde mit dem damali-